

Themensemester des Fachbereichs Sozialökonomie (im WiSe 19/20 und SoSe 20)

Sozialökonomische Perspektiven in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung

Das diesjährige Themensemester des Fachbereichs Sozialökonomie beschäftigt sich interdisziplinär mit Ursachen und Folgen gesellschaftlicher Polarisierung und den sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen für eine sozialökonomische Analyse und Perspektive.

Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass sich die Gesellschaft in einer multiplen Krise befindet, die bestehende gesellschaftliche Schieflagen vertieft und neue Polarisierungen schafft. Befeuert durch globale Konkurrenz, Finanzkrisen und Austeritätspolitik steigt der Vermögensunterschied zwischen den reichsten und ärmsten Teilen der Weltbevölkerung weiter rasant an. In diesem profitgetriebenen weltwirtschaftlichen Umfeld spitzt sich auch die Klimakrise weiter zu. Während die Regierungen der Industrienationen hinter ihre Klimaziele zurückfallen, fordern soziale Bewegungen eine soziale und ökologische Politikwende, ein sofortiges Ende der Kohleverstromung und eine Demokratisierung der Wirtschaft. In dieser allgemein krisenhaften Lage gewinnen rechte Kräfte zunehmend an Zustimmung. Ausgrenzung, Nationalismen, eine zunehmende politische Polarisierung und rechtspopulistische Stimmungsmache nehmen zu und können zur Verschärfung der Krise beitragen. Zugleich gehen bei Großdemonstrationen wie „Unteilbar“ bundesweit hunderttausende Menschen gegen Rassismus und Sozialstaatsabbau auf die Straße. Insgesamt stehen wir als Gesellschaft und Wissenschaft damit an einem Scheideweg: leisten wir einen Beitrag „zur Entwicklung einer humanen, demokratischen und gerechten Gesellschaft“ (siehe Leitbild der UHH) oder geben wir uns mit dem Status quo zufrieden und tragen so zu einer fortschreitenden Polarisierung bei?

Im Rahmen des Themensemesters wollen wir uns deswegen fragen, wie genau die globalen Polarisierungsprozesse auf sozialökonomischer, politischer und kultureller Ebene miteinander zusammenhängen und wie wir als Fachbereich Sozialökonomie zur Lösung dieser Fragen beitragen können. So wollen wir uns beispielsweise der Frage widmen, ob und wie die auf Deregulierung und marktvermittelten Strukturwandel zielende Politik der vergangenen Jahrzehnte mit dem Aufstieg rechter Kräfte zusammenhängt und dies exemplarisch am Zusammenhang des Aufstiegs der AfD in Ostdeutschland und der Treuhandpolitik diskutieren. Dabei wollen wir immer wieder sowohl die Rückbindung zu den globalen Zusammenhängen als auch zur eigenen wissenschaftlichen und hochschulpolitischen Praxis herstellen.

Wie geht es weiter mit dem Themensemester und welche Rolle spiele ich dabei?

Ziel des Themensemesters soll es sein, diese Fragen in den kommenden beiden Semestern am Fachbereich zu diskutieren und die Fragen insbesondere im Sommersemester 2020 auch in den Lehrveranstaltungen zu verankern. Im Wintersemester wird es dafür bereits verschiedene Podiumsdiskussionen geben, die sich mit einzelnen Aspekten der skizzierten Problemstellung beschäftigen und damit zur Vorbereitung auf die vertiefte Diskussion im Sommersemester beitragen sollen. Alle Lehrenden und Studierenden sind deswegen aufgerufen, sich in den Lehrveranstaltungen mit diesen Fragen auseinander zu setzen und dafür den nötigen Raum einzuräumen!

Gemeinsam wollen wir diese Fragen angehen und Perspektiven zur Überwindung der multiplen Krise erarbeiten!

Bei Interesse und Rückfragen wenden Sie sich gerne an: Themensemester.sozoek@uni-hamburg.de

Ida Rockenbach, Ulrich Fritsche und Stefan Aykut für den Themensemester-Lenkungskreis